

Klößner, Michael / Tworuschka, Udo (Hrsg.): *Arbeit* (Ethik der Religionen – Lehre und Leben 2) Kösel/München, Vandenhoeck & Ruprecht/Göttingen 1985; 157 S.

In Band 2 der Reihe „Ethik der Religionen – Lehre und Leben“ wird das Thema *Arbeit* behandelt. Es fällt auf, daß die veränderten Lebens- und Arbeitsweisen infolge von Industrialisierung und Modernisierung in fast allen großen Religionen zu Neuinterpretationen in diesem Bereich geführt haben. Dies wird im Buch beim Katholizismus (S. 35ff), Protestantismus (S. 51ff) und Islam (S. 75ff) ebenso deutlich wie beim Hinduismus (S. 94f) und Buddhismus (S. 107ff), die beide von ihrer Grundintention her kaum zu einer positiven Bewertung innerweltlicher Arbeit neigen und dennoch – insbesondere innerhalb des Buddhismus – eine erstaunliche Offenheit für eine Neuinterpretation bewiesen haben. Lediglich das orthodoxe Judentum (vgl. S. 20) und der Konfuzianismus (vgl. S. 127ff) tun sich hier noch schwer. Als Fazit kann gesagt werden: Die Lektüre dieses Buches ist gewinnbringend, und der Band als solcher ist zudem noch dank der jeweils auf die Darstellung der Religion folgenden Textauszüge für die didaktische Verwendung des Buches sehr geeignet.

Hannover

Peter Antes

Poupard, Paul (ed.): *Dictionnaire des Religions*, Presses Universitaires de France 1984; XIV + 1830 p.

Die Fülle des Wissens über die religiösen Traditionen der Menschheit ist durch die Forschung der letzten 100 Jahre so sehr angewachsen, daß die in Aussicht gestellte Summe dieses Wissens, die *Encyclopaedia of Religions*, die bei Macmillan (New York) erscheinen soll, auf 17 Bände geplant ist und nur als Sammelwerk mit Beiträgen von einer Vielzahl von Spezialisten realisiert werden kann. Andere Nachschlagewerke dieser Art wie etwa *Religion in Geschichte und Gegenwart* oder *Enciclopedia delle religioni* sind (mit Registerband) sechsbändig. Sie alle sind eher für Spezialisten gedacht, denn für ein breites Publikum sind sie kaum erschwinglich.

Angesichts dieser Sachlage ist es ein kühnes und mit Blick auf eine breite Leserschaft dringend notwendiges Unterfangen gewesen, ein Lexikon dieser Art mit Beiträgen von vielen Spezialisten in einem einzigen Band herauszubringen. Die Reaktion gab diesem Leserbedürfnis recht, weil kurz nach Erscheinen dieses Buches mit dem Druck der 2. Aufl. begonnen werden mußte, da der Verkauf alle Erwartungen übertraf.

Es versteht sich von selbst, daß bei genauerer Prüfung immer wieder Fehlendes bemerkt wird. So z. B. wird zwar der hinduistisch-christliche und der islamisch-christliche Dialog in eigenen Beiträgen abgehandelt, ein Beitrag zum buddhistisch-christlichen Dialog aber fehlt ebenso wie einer zum Dialog der nichtchristlichen Religionen untereinander (in Geschichte und Gegenwart). Für deutsche Leser ist sicher auch überraschend, daß THOMAS MÜNTZER keines Beitrages gewürdigt wurde.

Diese Krittelei soll aber nicht den positiven Wert des Buches herabmindern. Es muß stattdessen lobend die Fülle des gebotenen Materials hervorgehoben werden, wodurch in gut lesbarem Stil zahlreiche, dem Nichtfachmann oft nur schwer zugängliche Informationen geboten werden, die in den meisten Fällen dank einer kurzen, aber treffend ausgewählten Bibliographie im Eigenstudium um ein Vielfaches erweitert werden können.

Bezüglich der Beiträge ist allgemein zu sagen, daß sie sowohl allgemeine Überblicke (z. B. Bouddhisme, Islam, Manichéisme bzw. Science des religions, Science-Rationalité-